

Dr. Roland Ventzke weitere zwei Jahre Vorstandsvorsitzender des 6K Verbundes



Dr. Roland Ventzke

Der Geschäftsführer des Städtischen Krankenhauses Kiel, Dr. Roland Ventzke, wurde für weitere zwei Jahre zum Vorstandsvorsitzenden des 6K Klinikverbundes

Schleswig-Holstein gewählt. In ihren Ämtern als Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des 6K Verbundes bestätigt wurden ebenfalls für weitere zwei Jahre: Sabine Holtorf, Pflegedirektorin des Westküstenklinikums Heide und Dr. Michael Kappus, Ärztlicher Direktor des Klinikums Itzehoe.

Neue Führungsstruktur in Itzehoe



Begrüßen die neue kaufmännische Leiterin: Hannah Maria Werner mit Verbandsvorsteher Dr. Reinhold Wenzlaff (links) und Krankenhausdirektor Bernhard Ziegler.

ITZEHOE Neue Aufgabenfelder werden übernommen, neue Projekte angeschoben – das Klinikum Itzehoe wächst und entwickelt sich stetig weiter. „Das hat eine Anpassung der Führungsstruktur notwendig gemacht“, sagt Krankenhausdirektor Bernhard Ziegler. Als verantwortliches Gremium wurde ein geschäftsführender Vorstand etabliert, der aus den Mitgliedern des bisherigen Direktoriums besteht. Ergänzend dazu wirkt nun der erweiterte Vorstand an Entscheidungen mit. Dieser besteht aus den Stellvertretern des Krankenhausdirektors, des Ärztlichen Direktors und des Pflegedirektors sowie der neu geschaffenen Position der Kaufmännischen Leitung. Diese sei nicht zuletzt notwendig geworden, um Aufgaben zu übernehmen, die im Zuge des Wachstums neu entstehen, erklärt Ziegler. Dazu gehört auch das Management der Klinikum Itzehoe Akademie. „Die beiden Vorstandsgremien tragen gemeinsam die Gesamtverantwortung

für alle Geschäftsbereiche des Klinikums“, erläutert Verbandsvorsteher Dr. Reinhold Wenzlaff. „So können die komplexeren werdenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf mehrere Schultern verteilt werden.“ Zugleich sei sichergestellt, dass mehr Wissen, unterschiedliche Sichtweisen und Einschätzungen in die Entscheidungsfindung einfließen. Die Stelle der Kaufmännischen Leitung wurde mit Hannah Maria Werner besetzt. Die 33-Jährige hat das Klinikum Itzehoe bereits während ihres dualen Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Nordakademie in Elmshorn kennen gelernt und ist im Anschluss in den Bereich Ambulante Versorgung und Projektmanagement eingestiegen, dessen Leitung sie wenig später übernommen hat. Zuletzt war sie im Rahmen einer Hospitation innerhalb des 6K-Verbunds als Referentin des Geschäftsführers im Städtischen Krankenhaus Kiel tätig.

Inhalte

- **FEK Neumünster**
Gefäßzentrum erfolgreich zertifiziert
Seite 2
- **imland Klinik Rendsburg**
15 Jahre Förderverein
Seite 2
- **Städtisches Krankenhaus Kiel**
Schüler leiten eine Station
Seite 3
- **Westküstenkliniken**
Internetrelaunch
Seite 4
- **Klinikum Itzehoe**
Neue Wege in der Pflegeausbildung
Seite 4
- **Klinikum Bad Bramstedt**
Nachbesetzung des Orthopädischen Lehrstuhls
Seite 7

PERSONALIEN

BAD BRAMSTEDT

01.01.2019 - Prof. Dr. Friedrich Böttner, Direktor der Orthopädischen Klinik und Universitätsmedizin des UKE am Klinikum Bad Bramstedt, Direktor der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie

01.09.2018 - Dr. Roman Mroz, Leitender Oberarzt der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie

STÄDTISCHES KRANKENHAUS KIEL

01.10.2018 - Dr. Martin Weber, Leiter Unfallchirurgie

WKK

01.06.2018 - Christiane Guzy, Chefarztin für Geriatrie der WKK in Brunsbüttel

01.09.2018 - Dr. Lutz Bartz, Chefarzt der Klinik für Notfallmedizin

KLINIKUM ITZEHOE

01.07.2018 - Hannah Maria Werner, Kaufmännische Leitung

15 Jahre Förderverein imland Klinik e.V.

RENSBURG Im Jahre 2003 wurde der Förderverein mit dem Ziel gegründet, die imland Kliniken ideell wie materiell zu unterstützen. Menschen zu helfen ist eine Herzangelegenheit und ohne die tatkräftige Hilfe der Mitglieder und Einzelspenden wäre vieles gar nicht möglich. Die geldliche Unterstützung durch den Förderverein imland Klinik e.V. hilft den Fachbe-



reichen nachhaltig, direkt und unmittelbar und stellt eine große Unterstützung dar. Es wurden Kindersitzgruppen für die Notaufnahme, Bilder für Aufwachräume und zur Verschönerung von Wartebereichen, Reanimationspuppen, Musikanlagen für Kreißsäle, Stillsessel, Spielzeug und Kinderwagen für die Kinderklinik u.v.m. angeschafft.

In 2018 wird die 100.000er Euro-Marke für umgesetzte Förderungen angepeilt und mit dieser Summe an Spenden und Beiträgen die 15 Jahre erfolgreiche Arbeit unterstrichen.

Grund zum Jubeln im FEK: Gefäßzentrum erfolgreich zertifiziert



NEUMÜNSTER Seit dem 01.06.2018 ist das Gefäßzentrum am Friedrich-Ebert-Krankenhaus zertifiziert. Das Gefäßzentrum wird von der Klinik für Radiologie und der Abteilung für Gefäßchirurgie gebildet. Die Zertifizierung wurde sowohl von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin als auch von der Deutschen Gesellschaft für Radiologie vorgenommen. Die Bildung eines gemeinsamen Gefäßzentrums steht einerseits am Ende eines langen intensiven Arbeitsprozesses, aber gleichzeitig auch am Anfang eines neuen Abschnitts. Seit vielen Jahren arbeiten

die Kliniken für Radiologie und Gefäßchirurgie sehr eng bei der Behandlung von Patienten mit Gefäßerkrankungen zusammen. Jede Abteilung kann dabei eine umfassende Expertise vorweisen, die radiologische Klinik bei den Interventionen an allen möglichen Gefäßabschnitten, die Gefäßchirurgie bei der operativen Behandlung von Gefäßerkrankungen, die de facto alle Operationsverfahren umfasst. Bei einigen Indikationen haben sich in den letzten Jahren die ehemaligen Abgrenzungen der einzelnen Abteilungen aufgelöst, was zum Einen zu einer Leistungsausweitung, aber auch zu einer qualitativen Verbesserung geführt hat. Exemplarisch sei an dieser Stelle die Versorgung von Aortenaneurysmen genannt. Bereits bei der Indikationsstellung beraten sich beide Abteilungen gemeinsam über die bestmögliche Behandlung des Patienten. Die Vorbereitung und Ausführung der Behandlung geschieht immer gemeinsam, so sind regelmäßig ein Radiologe und ein Gefäßchirurg bei der interventionellen Behandlung eines Aortenaneurysmas zusammen am Operationstisch. Aber auch bei den Nach- und Verlaufskontrollen werden die Untersuchungsbefunde gemeinsam beurteilt und die eventuell erforderlichen weiteren Therapiemaßnahmen besprochen.

Corporate Design – Ein Styleguide für den 6K Klinik Verbund

2.1. Briefbogen



Erläuterungen:

Schriftart: Anial
 Adressfeld oben links 1. Zeile: 7 pt/fett
 Adressfeld oben links 2. Zeile: 7 pt/regular
 Anschriftenfeld: 9 pt/regular
 Betreff: 11 pt/fett
 Text: 11 pt/regular
 Adressfeld rechts: „Vorstandsvorsitzender“ 11 pt/fett
 weitere Angaben rechts Adressfeld: 9 pt/regular
 Unsere Zeichen: 7,5 pt/regular
 Zeichen: 9 pt/regular
 Datum und Seitenangabe: 11 pt/regular
 Abstand links vom Rand bis zum Text: 2,5 cm
 Logo: 2 x 2,72 cm
 Logoabstand vom Rand oben: 0,8 cm
 Logoabstand rechts vom Rand: 1,5 cm

Stand September 2018

Auszug aus dem Styleguide, Beispiel Briefbogen

Um ein einheitliches Erscheinungsbild, ein charakteristisch visuelles Profil des 6K Klinikverbundes zu gewährleisten und einen Wiedererkennungseffekt zu erreichen, wurde durch die 6K Marketinggruppe ein Styleguide entwickelt. Ein Styleguide, auch Gestaltungsrichtlinie oder Guideline genannt, dokumentiert die wich-

tigsten Elemente der Corporate Identity. Als Grundlage dienen das bestehende 6K Logo und die bisherigen Veröffentlichungen. Die Logo- und Schriftgrößen wurden neu überdacht, die einheitliche Positionierung in verschiedenen Medien definiert und festgelegt. Der 6K Corporate Design Guideline wird in der Zukunft als Grundlage für alle nach innen und außen kommunizierten Veröffentlichungen dienen, wie z. B. Geschäftsausstattung, Flyer, Broschüren, Plakate, News, Internetpräsenz, Vorträge und Präsentationen, Messen und Werbemittel. Um eine möglichst effiziente Einführung gewährleisten zu können, arbeitet die 6K Marketinggruppe eng verzahnt an der Umsetzung. Die einzelnen visuellen Basiselemente wurden in Form einer Präsentation dokumentiert. Die steigende Komplexität in der Kommunikation in einem Verbund, in dem sechs starke Partner ein Ziel verfolgen, nämlich die Verbesserung der standortnahen medizinischen Versorgung, ist ein einheitliches Erscheinungsbild ein wichtiger visueller Baustein und ein Styleguide ein wichtiges Werkzeug für alle Beteiligten.

Umbau TherapieCentrum und Moorbadschließung

BAD BRAMSTEDT Derzeit finden im Therapiering des Klinikums umfassende Baumaßnahmen statt – Nach Fertigstellung entstehen auf 1.200 m² neue Trainings- und Therapieräumlichkeiten. Neben einer neuen Trainingstherapiefläche werden drei Gruppenräume, ein Empfangsbereich und Umkleidemöglichkeiten für die internen und externen Kunden geschaffen. Geplant ist, dass die 6-monatige Bauphase bis zum Januar 2019 abgeschlossen ist. In diesem Zeitraum werden 1,8 Mio. € in die neue Fläche investiert. Möglich wurde die Schaffung der neuen Fläche, durch die Schließung der SPA- und Wellnessanlage sowie zusätzlich durch die Stilllegung des Moorbewegungsbad zum 30. November 2018. Da für das Klinikum das traditionelle Moorbewegungsbad immer eine Her-

zensangelegenheit war, wurde lange um den Erhalt gekämpft. Wirtschaftliche Gründe zwingen das Klinikum nun zu unserer Entscheidung, zumal in naher Zukunft erforderliche, sehr aufwendige und kostenintensive Sanierungsarbeiten der Mooraufbereitungsanlage anstehen. Durch die Neugestaltung des Therapiebereichs gelingt es zukünftig die therapeutischen Leistungen weitestgehend zentralisiert im Therapiering zu integrieren und gleichermaßen die Wege für die stationären Patienten zu optimieren. Auf der neuen Therapiefläche vereinen sich Ausdauer- und Kardiobereich mit Geräte- und Freihanteltraining. Externe Patienten und Kunden können ebenfalls die Leistungen der FitnessClinic in den neuen Räumlichkeiten nutzen.

Innovatives Lernen in der Klinikum Itzehoe Akademie



Display statt Tafel: Thomas Schröder und die stellvertretende Schulleitung Anke Döring zeigen die topmoderne Ausstattung der Klassenräume.

ITZEHOE Sie ist der neue Dreh- und Angelpunkt der Bildungsangebote im Klinikum Itzehoe: die Klinikum Itzehoe Akademie, die im Herbst in Betrieb geht. Das hochmodern ausgestattete Gebäude vereint künftig die Schwerpunkte Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung, Simulationstraining und Veranstaltungen. Die moderne Hülle spiegelt sich im Unterricht: In der Gesundheits- und Kran-

kenpflegeschule hält das Lernen der Zukunft Einzug. „Es werden moderne Medien genutzt, auch das Smartphone der Schüler“, erklärt Thomas Schröder, Praxisanleiter und Assistent der Schulleitung. Dem Konzept des selbstgesteuerten Lernens folgend, sollen die Schüler die Lernergebnisse selbst erarbeiten. „Der Lehrer definiert mit ihnen die Ziele, ist Coach und gibt Hilfestellung.“ Über allem steht: „Lernen soll Spaß machen.“ Dazu trägt die App „Next Classroom“ bei. Sie vereint Bewegung und Ruhe, analoges und digitales Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit. So kann etwa eine anatomische Karte abfotografiert und mit digitalen Inhalten wie Videos, Aufgaben oder kleinen Spielen hinterlegt werden, die per Smartphone abgerufen werden können. Sogar ein individueller Zuschnitt der Inhalte je nach Lernstand ist möglich. Die Räume bieten beste Voraussetzungen für das digitale Lernen: hochauflösende, beschriftbare Displays ermöglichen es unter anderem, Ergebnisse aus Gruppenarbeiten abzufotografieren und sofort für alle sichtbar zu machen. Auch das Simulationstraining, bei dem die Schule Vorreiter ist, kann in der Akademie weiter ausgebaut werden. „Wir haben damit die Nase weit vorn, was Ausbildung angeht“, freut sich Schröder.

Schüler leiten eine Station



Jennifer Lucht als Teilnehmerin „Schüler leiten eine Station“ beim Blutdruck messen. Im Hintergrund Tim Rathje, Teamleiter Station M33

KIEL Bereits zum dritten Mal leiteten Examensschüler der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung unter der Projektführung von Andrea Wölm-Schilk eine Station, um diese in größtmöglicher Eigenverantwortung vom 4. bis 25. September zu versorgen. Die Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Examenkurses arbeiteten Hand in Hand, um die Patientenversorgung auf Station M33 optimal zu gestalten. Während des gesamten Zeitraums wurden

die Auszubildenden durch Mitarbeiter der Station sowie dem Team der Lehrkräfte und Praxisanleiter begleitet. Bis zu drei examinierte Pflegekräfte pro Schicht standen neben Praxisanleitern und Lehrkräften „in der zweiten Reihe“, um die Schüler in ihrer eigenen Handlungs- und Entscheidungskompetenz zu stärken und gleichzeitig die lückenlose Patientensicherheit zu gewährleisten. Besonders beeindruckt hatte das kollegiale Miteinander, bei dem durch konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten eine ausgewiesene positive Atmosphäre auf der Station vorherrschte. Im Dreischichtsystem verrichteten die 21 Schülerinnen und Schüler alle Dienste und es galt, Arbeitsaufgaben zu verteilen, Visiten zu begleiten, Patienten- und Angehörigengespräche zu führen, Patienten umfangreich zu versorgen sowie die dazugehörige Pflegedokumentation auszuarbeiten. Aber auch „Managementkompetenzen“ wie das Übernehmen einer Führungsrolle, das Schreiben von Dienstplänen, Delegation, Zeitmanagement und – falls erforderlich – das Führen von Kritikgesprächen wurden geübt. Gemeinsam mit Kurs- und Projektleitung wurde abschließend eine Evaluierung des Projektes vorgenommen, das von Patientinnen und Patienten sowie dem Stationsteam überaus positiv bewertet wurde.

Internet Relaunch – Hell, freundlich und mobil



Die neue Internetseite präsentiert sich in einer hellen, freundlichen und frischen Optik.

HEIDE / BRUNSBÜTTEL Die Westküstenkliniken haben einen neuen Internetauftritt. Seit Ende September präsentiert sich das WKK-Schaufenster in die Welt hell, klar, freundlich und mit frischen Farbtupfern. Damit spiegelt jetzt auch die Internetseite die Modernität, Innovationskraft und Frische wider, mit der die WKK auch über die Grenzen Dithmarschens hinaus in Verbindung gebracht werden. Und genau über diese Grenzen hinaus wollen die WKK-Verantwort-

lichen mit der neuen Seite leuchten. Denn bei der Gewinnung von Fachkräften spielt ein guter Internetauftritt eine entscheidende Rolle. Eine der wichtigsten Neuerungen auf der neuen Seite ist daher auch der große Karrierebereich, in dem Bewerber nicht nur aktuelle Stellenausschreibungen finden, sondern auch viele Informationen über die zahlreichen Angebote in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement oder Familie und Beruf. Darüber hinaus informieren die Kliniken auch über den 6K-Verbund und über die Region.

Eine weitere wichtige Neuerung ist die Mobilfähigkeit der Seiten. Künftig können alle Nutzer von Smartphones oder Tablet-PC die Seite ohne Probleme aufrufen und einfach die Menüpunkte unter den Hauptrubriken „Medizin & Pflege“, „Patienten & Besucher“, „Ihr Arbeitgeber WKK“, „Zuweisler & Partner“ und „Wir über uns“ aufrufen. Eine interne Suchmaschine sowie ein Farbkonzept erleichtern die gezielte Navigation. Wer mobil surft, hat meist weniger Zeit. Daher haben die WKK auch die Inhalte der Seite reduziert und viele Bereiche wie das Bildungszentrum, das WKK Vitalis oder die MVZ unter www.westkuestenkliniken.de zusammengefasst. Mit dem Relaunch sind die Arbeiten an der Seite nicht abgeschlossen. In einem nächsten Schritt werden sich die Kliniken um Bewegtbilder kümmern, die auf der Seite integriert werden sollen.

Neue Wege in der Pflegeausbildung

ITZEHOE Der Mangel an Pflegekräften wird eines der größten Probleme im Gesundheitswesen der nächsten Jahre werden. Eine geplante Kooperation des Klinikums Itzehoe mit dem Regionalen Berufsbildungszentrum Steinburg (rbz) soll das Problem entschärfen. „Wir müssen den Nachwuchs früher binden“, sagt Pflegedirektor Michael Müller. Ein Pilotprojekt strebt eine enge Verbindung der beiden Einrichtungen an, um junge Menschen an Gesundheitsberufe heranzuführen.

Neben einer noch intensiveren Verzahnung zwischen Theorie und Praxis und dem Aufbau neuer Ausbildungsmöglichkeiten für Pflegeassistenten geht es dabei unter anderem um die Schaffung von Qualifizierungsmöglichkeiten für Pflegehelfer. So ist am rbz die Einrichtung einer Klasse „Gesundheit“ für Schüler angedacht, die noch keinen Ausbildungsplatz haben, aber noch schulpflichtig sind. „Nach dem Modell zwei Tage Schule, drei Tage Praktikum im

Klinikum kann man gezielte Nachwuchswerbung umsetzen“, sagt Verbandsvorsteher Dr. Reinhold Wenzlaff, selbst Lehrer am rbz.

Insgesamt sollen die neuen Ausbildungsmöglichkeiten den Einstieg in Gesundheitsberufe möglichst niedrigschwellig halten und der Übergang in die Ausbildung zum examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger an der Pflegeschule des Klinikums soll noch durchlässiger werden. „Ziel muss es sein, dem Pflegenachwuchs ein auf seine Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes flexibles Gesamtkonzept anzubieten“, sagt Wenzlaff.

Das Bildungsministerium und das Gesundheitsministerium werden den Versuch begleiten. Bei einem Besuch im Klinikum Itzehoe im August sagte Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg seine Unterstützung zu: „Wir haben ein riesiges Interesse daran, einen niedrigschwelligen Einstieg zu ermöglichen. Es ist wichtig, so viele Menschen wie möglich für Pflegeberufe zu begeistern und die Entwicklungsmöglichkeiten durchlässig zu gestalten.“

Rezertifizierung des Prostatakrebszentrums



Andreas Bannowsky

RENSBURG Das Prostatakrebszentrum ist am 09.07.2018 erneut durch die DKG als Prostatakrebszentrum zertifiziert worden. Damit bescheinigt die Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert, dass das Prostatakrebszentrum die festgelegten 'Fachlichen Anforderungen an Prostatakrebszentren' definierten Qualitätskriterien erfüllt. Maßgeblich war die Steigerung der OP-Zahl der Radikalen Prostata-Operationen um 60 % von 2016 auf 2017, die dazu geführt hat, dass das Zertifikat wieder bis 2020 ausgesprochen worden ist. Die Erstzertifizierung erfolgte als erstes Prostatakrebszentrum in Schleswig-Holstein bereits 25.01.2011. „Mit diesem Zertifikat weisen wir nach, dass wir die hohen Standards der Fachgesellschaft erfüllen. Somit ist die Re-Zertifizierung für uns eine schöne Bestätigung unserer täglichen Arbeit“, freut sich PD Dr. med. Andreas Bannowsky, Chefarzt Urologie an der imland Klinik Rendsburg.

Fachtagung zum Pflegeberufereformgesetz



Von links: Prof. Dr. Felix Raumer (Universität Bremen, Leiter der Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung), Dr. Hildegard Entzian (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren; Referat Pflegeversicherung, Pflegeinfrastruktur), Melanie Bach (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren; Projektgruppe Pflegeberufereform), Dominik Fankhauser (Berufsbildungszentrum Olten, Schweiz), Prof. Dr. Anke Fesenfeld (Mitglied des Kammervorstandes der Pflegekammer S-H), Britta Schmidt (Leitung Bildungszentrum SKK), Hans-Joachim Carlsen, (Leitung Imland- Pflegeschule Rendsburg)

KIEL Es bleibt nicht mehr viel Zeit, die Vorgaben der neuen Ausbildungsgesetzgebung umzusetzen: ab 1. Januar 2020 kommt die generalistische Ausbildung und es bleibt ein gutes Jahr, die zukünftige Ausbildung an allen Ausbildungsstätten auf den Weg zu bringen. Dabei gilt es, u.a. neue kompetenzbasierte Curricula zu erschaffen, die auch die pflegerischen Settings abbilden, die

bislang nicht im Portfolio der jeweiligen Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule geführt wurden.

Auf Einladung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren, unter der Federführung von Dr. Entzian, kamen am 12. September 2018 nahezu 100 Lehrkräfte und Schulleitungen aus Schleswig- Holstein an das Bildungszentrum des Städtischen Krankenhauses, um gemeinsam über Chancen und Herausforderung dieser Umsetzungsvorgaben zu diskutieren. Inhaltlich wurde die Fachtagung durch den Vortrag von Prof. Dr. Felix Raumer von der Universität Bremen getragen, der maßgeblich die Diskussion um Kompetenzentwicklung im Bereich der beruflichen Bildung in Deutschland mitgeprägt hat. Darüber hinaus hat er in der Vergangenheit die Zusammenlegung von Gesundheitsberufen in der Schweiz begleitet. Seinen Ausführungen folgte ein sehr anschaulich dargestellter Erfahrungsbericht zu eben diesem Umsetzungsprozess durch Herrn Dominik Fankhauser, der für diese Fachtagung extra aus dem Berufsbildungszentrum Olten/ Schweiz angereist war.

Das Publikum diskutierte angeregt zu den Ausführungen aus Politik, Wissenschaft und Bildungspraxis, so dass das Ministerium am Ende der Veranstaltung signalisierte, es werde weitere Veranstaltungen dieser Art brauchen, um alle Schulstandorte Schleswig- Holsteins bestmöglich bei der Umsetzung des neuen Pflegeberufereformgesetzes zu unterstützen.

Kontinuität und Wechsel an der Spitze der Ärzteschaft



Sie bilden die neue Ärztliche Direktion der Westküstenkliniken: Dr. Urs Nissen und sein Stellvertreter Prof. Johann Hagenah für Heide und Dr. Thomas Thomsen für Brunsbüttel.

HEIDE / BRUNSBÜTTEL Dr. Thomas Thomsen wird neuer Ärztlicher Direktor der Westküstenkliniken in Brunsbüttel. Der Ärztliche Beirat des Hauses wählte den 57-Jährigen Internisten zum Nachfolger von Dr. Henrik Herrmann. Dr. Herrmann hatte sich nach drei Jahren im Amt nicht erneut zur Wahl gestellt, um sein berufspolitisches Engagement auszubauen. Der 59-jährige ist seit Mitte September Präsident der Schleswig-Holsteinischen Ärztekammer.

Der Wechsel an der Spitze in Brunsbüttel hatte sich bereits frühzeitig angedeutet, weil Dr. Herrmann bereits Anfang des Jahres aufgrund seiner berufspolitischen Pläne seinen Rückzug als Chefarzt der Geriatrie und Ärztlicher Direktor angekündigt hatte. Dr. Herrmann bleibt aber weiterhin Ärztlicher Leiter unseres Bildungszentrums.

Auch in der Ärztlichen Direktion in Heide gab es eine Veränderung. Der langjährige stellvertretende Ärztliche Direktor, Dr. Thomas Kunz, hatte sich nach zwölf Jahren nicht erneut zur Wiederwahl gestellt. An die Stelle des Chefarztes der Gynäkologie tritt Prof. Dr. Johann Meinert Hagenah, der seit 2012 die Klinik für Neurologie in Heide leitet.

Keine Veränderung gibt es dagegen an der medizinischen Spitze des Heider WKK. Dr. Urs Nissen bleibt weiterhin Ärztlicher Direktor. Das Chefarztkollegium bestätigte den 56-Jährigen für weitere drei Jahre im Amt, das der Chefarzt der Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie seit 2015 innehat.

Pilotprojekt „Elektronischer Therapieplan“

BAD BRAMSTEDT Das Klinikum Bad Bramstedt befindet sich seit Januar 2018 mit der Firma Softsolution in einem Pilotprojekt zu dem Thema „Elektronischer Therapieplan“. Ziel dieses Projektes ist, den Therapieplan für die stationären und ambulanten Patienten auf dem eigenen Smartphone abzubilden. Der Vorteil dieser digitalen Umstellung ist die Reduzierung der Papiermengen, welche oftmals durch Veränderungen des Therapieplanes entstehen, und die sofortige Informationsweitergabe an die Patienten zu

einer Änderung im Therapieplan. Der aktuelle Stand des Projektes ist, dass die IT-technischen Voraussetzungen geschaffen und in einer Testphase mit Mitarbeitern des Hauses Test-Therapiepläne auf dem Smartphone abgebildet wurden. Derzeit liegt der Firma Softsolution ein Bericht des Testlaufes vor, welcher als Grundlage für die nächste Stufe dienen soll. Geplant ist, den elektronischen Therapieplan im 1. Quartal 2019 im Echtbetrieb zu starten.

Projekt Dienstplangrundsätze

NEUMÜNSTER Eine zeitgemäße Dienstleistungsplanung führt zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Darüber war sich die Krankenhausleitung im FEK einig und beauftragte Mai 2018 ein Projekt zur Optimierung der Dienstplanung.

Die Leitung des Projektes wurde von der stellv. Pflegedirektorin Nicole Giese und dem Leiter Personal und Recht Gerd Achtenberg übernommen. Gemeinsam mit den Betriebsräten, beteiligten Berufsgruppen und einer externen Beratung, wurde eine einheitliche Dienstplanung auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen erarbeitet.

Im Folgenden wurde innerhalb eines Piloten die Anwendung von neuen Schichtdienstplänen getestet. Parallel erfolgte eine Überprüfung und Festlegung von Rechten in der Anwendung der Dienstplansoftware SP-Expert, unter Berücksichtigung der neuen Datenschutzgrundverordnung. Zusätzliche Tools, zur optimierten

Schichtplanung, werden die Erstellung von Rahmendienstplänen erleichtern. Die Planung von Dienstplänen beansprucht nicht nur viel Arbeitszeit sondern erfordert auch ein hohes Maß an Engagement um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erhalten. Das Ziel des Projektes ist es, den Beschäftigten ein anwenderfreundliches Dienstplanprogramm zur Verfügung zu stellen. Die Dienstplanung soll alle rechtlichen Ansprüche berücksichtigen sowie der Personalabteilung die abrechnungsrelevanten Auswertungen liefern. Unser Resümee nach 5 Monaten Projektarbeit :

- Betriebsvereinbarungen beanspruchen viel Zeit. Sie sind jedoch für die Festlegung der Regeln der Dienstplanung unverzichtbar
- Die Begleitung durch eine externe Firma wird von allen Beteiligten als hilfreich empfunden
- Die Projektzeit von 9 Monaten wird vermutlich auf 12 Monate verlängert werden müssen

Wechsel in der Leitung Abteilung Unfallchirurgie



Dr. Martin Weber, Leiter Abteilung Unfallchirurgie im Städtischen

KIEL Dr. Martin Weber hat zum 1. Oktober die Leitung der Unfallchirurgischen Abteilung im Städtischen Krankenhaus Kiel übernommen. Der 44-jährige Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“ löst damit den bisherigen langjährigen Leiter Dr. Jens Drost nach erfolgreicher Aufbauarbeit ab. Dr. Weber ist seit Juli letzten Jahres als Oberarzt in der Unfallchirurgie tätig. Der gebürtige Mainzer war zuvor an verschiedenen Kliniken des Rhein-Main-Gebietes tätig, unter anderem am Wirbelsäulenzentrum des St. Josefs-Hospitals in Wiesbaden

und zuletzt als Chefarztvertreter am Diakonie-Krankenhaus in Ingelheim am Rhein.

Das operative Spektrum wird sich mit dem Wirbelsäulenspezialisten im Städtischen Krankenhaus erweitern. „Bereits im vergangenen Jahr haben wir das moderne operative Spektrum der Abteilung um die Versorgung von Wirbelbrüchen mittels Zementauffüllungen und Stabilisierungen mit Schrauben-Stab-Systemen erweitern können“, erklärt der neue Leiter. „Auch haben wir eine Vielzahl von Oberarmkopfrüchen mit modernen Schulterprothesen versorgt“. Neben der konservativen und operativen Versorgung von Knochenbrüchen sind Eingriffe an der Wirbelsäule sowie die Implantation von Prothesen an Hüfte, Schulter und Ellenbogen sein Arbeits- und Interessenschwerpunkt.

Ein besonders enger Kontakt besteht im Rahmen des erst kürzlich zertifizierten Zentrums für Alterstraumatologie mit der Geriatriischen Klinik. „Wir können unseren Patienten, die das 70. Lebensjahr überschritten haben, unmittelbar nach der Akutphase einer Operation eine qualifizierte Weiterbehandlung mit intensiver Krankengymnastik zur Wiedererlangung der Alltagskompetenzen im Rahmen der Geriatriischen Komplexbehandlung sogar auf der gleichen Station anbieten. Das ist ein entscheidender Pluspunkt, gerade auch im Hinblick auf die Angebotserweiterung um die Versorgung von Hüft- und Schultergelenksarthrosen oder verschleißbedingter Rückenbeschwerden“.

Umstellung auf die ISO 9001:2015 im Konzern

BAD BRAMSTEDT Im Oktober diesen Jahres fand für das Klinikum Bad Bramstedt mit allen Tochtergesellschaften und allen Standorten (Klinikum Bad Bramstedt, Servicegesellschaft, MVZ, RehaCentrum am UKE und am Berliner Tor), das externe Überwachungsaudit statt. Mit dem diesjährigen Audit erfolgte konzernweit die Umstellung auf die DIN ISO 9001:2015. In den drei Tagen des Audits wurden dazu an den Standorten konstruktive Gespräche zwischen Auditor und Verantwortlichen geführt und einzelne Bereiche begangen. Die kommunizierten Ergebnisse wurden als sehr positiv bewertet, besonders herausgestellt wurde die Neuaufstellung des

Risikomanagements. Der Auditor bescheinigte den im Verlauf des Audits beteiligten Mitarbeitern eine hohe Motivation und einen positiven Umgang mit dem DIN ISO-System sowie eine hohe Sensibilität gegenüber dem Umgang mit Risiken und Chancen. Er hob insbesondere die offene und konstruktive Gesprächsatmosphäre hervor. Es wurde die Empfehlung ausgesprochen, das Zertifikat weiterhin zu erteilen und auf die neue Norm umzustellen. An den aufgezeigten Verbesserungspotentialen wird der Konzern weiterarbeiten, um sich im nächsten Jahr der erneuten Rezertifizierung stellen zu können.

IVZ Brunsbüttel – Weiterer wichtiger Meilenstein erreicht



Stationsleiter Marek Bykowski checkt die Computer bevor die ersten Patienten auf der neuen Zentralen Aufnahme- und Überwachungsstation aufgenommen wurden.

BRUNSÜTTEL Mitte August herrschte reges Treiben auf den Fluren des Brunsbütteler Krankenhauses, das so gar nichts mit dem eigentlichen Krankenhausbetrieb zu tun hatte. Viele Kisten wurden gepackt, Einrichtungsgegenstände durch das Haus gefahren, Computer angeschlossen und Telefonanschlüsse neu geschaltet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Medizinischen Versorgungs-

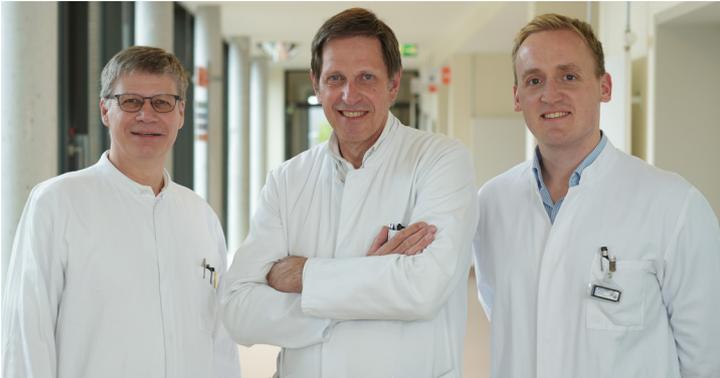
zentrums Brunsbüttel bezogen ihre neuen zentralen Räume im vierten Obergeschoss der Klinik an der Delbrückstraße. Bislang waren die Praxen für Chirurgie, Gynäkologie, Neurochirurgie, Orthopädie und Nuklearmedizin im gesamten Haus verteilt, was nicht nur für die Patientinnen und Patienten verwirrend war, sondern auch lange Wege bedeutete. Jetzt sind alle Bereiche auf einer Ebene zusammengefasst, die zuvor kernsaniert und mit modernster Technik ausgestattet worden war.

„Der Bereich hat jetzt Neubaucharakter“, erzählt WKK-Geschäftsführerin Dr. Anke Lasserre.

Neubaustandard haben auch die Räume der neuen interdisziplinären Zentralen Aufnahme- und Überwachungsstation im ersten Obergeschoss der Klinik. Zehn der insgesamt 26 Betten waren bereits Anfang des Jahres in Betrieb genommen worden. Jetzt folgten die verbliebenen 16 Betten, wofür zwei ausschließlich für die Versorgung von Schlaganfall-Patienten vorgesehen sind.

Mit der Eröffnung der beiden Bauabschnitte im ersten und vierten Stock ist ein weiterer Meilenstein bei der Umwandlung des Brunsbütteler Krankenhauses hin zu einem Integrierten Versorgungszentrum erreicht worden. Der Umbau soll Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen sein.

Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulentherapie



v.l. Dr. Matthias Hamann, Dr. Holger Baum und PD Dr. Till Burkhardt

NEUMÜNSTER Von einer Beleg- zur Hauptabteilung am FEK: Die neurochirurgische Versorgung in und um Neumünster bleibt mit der Umwandlung in die 15. Hauptabteilung des Friedrich-Ebert-Krankenhauses erhalten. Vor 20 Jahren wurde die neu-

rochirurgische Praxis um Dr. Holger Baum gegründet und räumlich in das Friedrich-Ebert-Krankenhaus eingebunden. Vorher hatte bereits Dr. Walid Scharifi als Belegarzt ein enges Spektrum an neurochirurgischen Krankheitsbildern versorgt. 2010 trat Herr Dr. Mathias Hamann in die Praxis ein.

Um den steigenden Bedarf an neurochirurgischen Leistungen decken zu können, haben die Doktoren Baum und Hamann gemeinsam mit dem FEK nach einem qualifizierten Bewerber für den Einstieg in die Praxis gesucht. Doch „die junge Generation wünscht sich mehr Sicherheit. Sich niederzulassen scheint für viele eher unattraktiv.“ so Dr. Holger Baum. Durch die Umwandlung in die Hauptabteilung „Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulentherapie“ und die damit einhergehende strukturelle Einbindung in das FEK konnte es gelingen, das ärztliche Team um PD Dr. Till Burkhardt zu erweitern und so die neurochirurgische Versorgung in und um Neumünster sicherzustellen. Chefarzt der Klinik ist Dr. Holger Baum.

Nachbesetzung des Orthopädischen Lehrstuhls



v.l. Prof. Dr. Friedrich Böttner, Direktor der Orthopädischen Klinik und Dr. Roman Mroz, Leitender Oberarzt der Klinik für Orthopädie



BAD BRAMSTEDT Das Nachbesetzungsverfahren des Orthopädischen Lehrstuhls der Klinik für Orthopädie ist abgeschlossen. Prof. Dr. med. Friedrich Böttner wird Direktor der Klinik und Poliklinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie Direktor der Orthopädischen Klinik am Klinikum Bad Bramstedt mit dem Lehrstuhl für Orthopädie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Prof. Dr. Friedrich Böttner arbeitete seit 2004 in den USA und leitete, nach Fellowships im Bereich Endoprothetik, Schulterchirurgie und Hüftarthroskopie, seit 2006 am Hospital for Special Surgery in New York eine Praxis für Arthrosetherapie und Gelenkersatzoperationen. Er ist ein ausgewiesener Spezialist für alle Aspekte der Hüft- und Knieendoprothetik und hat in den letzten 12 Jahren über 6.000 endoprothetische Primär- und Wechseloperationen durchgeführt. Als Facharzt für Orthopädie ist er

ebenfalls spezialisiert auf die nicht-chirurgische Behandlung der Arthrose sowie die minimal-invasive Therapie von Knorpeldefekten. Im Rahmen einer patienten-orientierten individuellen Behandlung führt er alle Aspekte der konservativen Therapie sowie der modernen Endoprothetik am Knie- und Hüftgelenk durch und ist hier vor allem auf den minimalinvasiven anterioren Zugang zur Hüfte und die Knieendoprothetik bei komplexen Deformitäten spezialisiert.

Komplementiert wird das Team um Prof. Dr. Böttner durch den neuen Leitenden Oberarzt Dr. med. Roman Mroz. Als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie war er nach Stationen in der Paracelsus Klinik Kaltenkirchen/Henstedt-Ulzburg und der Universitätsklinik Kiel zuletzt in den Segeberger Kliniken als stellvertretender Chefarzt der Klinik für Chirurgie tätig. Dr. Mroz zeichnet sich vor allem durch seine Expertise auf dem Gebiet der Endoprothetik und speziellen Traumatologie aus.

Aufgrund der Neuordnung der Klinik für Orthopädie im Klinikum Bad Bramstedt rückt die Universitäre Medizin weiter in den Vordergrund. Die Universitäre Medizin ist die modern ausgerichtete Orthopädie mit Innovationen hinsichtlich von OP-Techniken und minimalinvasiven Verfahren wie z.B. dem anterioren Hüftzugang.

Am Klinikum Bad Bramstedt bieten wir unseren Patienten keine „Schmalspurothopädie“, sondern ein sehr breites Behandlungsspektrum an. Neben der Endoprothetik der großen Gelenke (Hüfte, Knie und Schulter) gehören auch beispielsweise Ellenbogen- und Sprunggelenkprothesen in das Repertoire. Um das Gebiet der Orthopädie vollständig abzudecken, gibt es im Klinikum Bad Bramstedt als zusätzliche Fachabteilungen die Rheumaorthopädie, die Fußorthopädie und die Tumororthopädie. Abgerundet wird dies durch die Kinderorthopädie und die Wirbelsäulenchirurgie. Als Universitäre Medizin bieten wir eine ganzheitliche orthopädische Therapie unter Berücksichtigung modernster Forschungsergebnisse.

Gewinner des fünften iPad im 6K Gewinnspiel steht fest!



ITZEHOE Herzlichen Glückwunsch! Der Gewinner des fünften iPad kommt aus Itzehoe. Michael Schlör, Gesundheits- und Krankenpfleger und zurzeit als Praxisanleiter in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege/Gesundheits- und Kinderkrankenpflege tätig, wurde aus den 214 richtigen Lösungseinsendungen als Gewinner gezogen.

In dieser Ausgabe gibt es erneut die Chance ein iPad zu gewinnen. Lösen Sie dazu die folgenden Fragen und schicken Sie den Lösungssatz bis zum 17.02.2019 per Mail an 6kgewinnspiel@klinikumbb.de. Bitte geben Sie in der E-Mail Ihren **vollständigen Namen** an und in welchem **Bereich/Haus** Sie tätig sind. Viel Glück!

1. Welche Abteilung hat Dr. Weber zum 01.10. übernommen?

6 1

2. Welches Zentrum wurde in Rendsburg rezertifiziert?

-----Zentrum
10

3. Welches Pilotprojekt wurde in Bad Bramstedt gestartet?

----- Therapieplan
9 3

4. Welche Klinik wurde im FEK in eine Hauptabteilung umgewandelt?

Klinik für ----- und Wirbelsäulenthherapie
2 7

5. Wer ist weiterhin Vorstandsvorsitzender des 6K Verbunds?

Dr. -----
4

6. Wie heißt die neue kaufmännische Leitung in Itzehoe?

8 5

Lösungswort:

6K - -----
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

TERMINE

■ **Einladung zur CTG-Fortbildung im 6K Verbund Städtisches Krankenhaus Kiel Bildungszentrum**
 Am 07.12./08.12.2018

■ **Karriereschritt Führungskraft 1. Durchgang 2018**
Klinikum Itzehoe
 Am 21.01.2019 2. Follow-up Führungswerkstatt

■ **Karriereschritt Führungskraft 2. Durchgang 2018**
Klinikum Itzehoe
 Am 02.11.18/26.03.19 2. Follow-up Führungswerkstatt

■ **Karriereschritt Führungskraft 3. Durchgang 2018**
Klinikum Bad Bramstedt
 Am 05./06.11.18 Kommunikation

Klinikum Itzehoe
 Am 03.12.18 Führungswerkstatt 1. Follow-up
inland Klinik Rendsburg
 Am 16.01.19 Arbeitsrecht

■ **Führungskompetenzen für Oberärzte**
inland Klinik Rendsburg
 Am 14./15.12.18 Mut zum Auftritt

Klinikum Itzehoe
 Am 08./09.01.19 Führungsverständnis

Klinikum Itzehoe
 Am 01.02.19 BWL

FEK Neumünster
 Am 21.02.19 Führungsverständnis Follow-up